

Thema Wolf: "Jagen, töten, fressen in Deutschland"

Beitrag von „Albert Motorsport“ vom 26. Dezember 2024, 14:51



Liebe Alle,

Die Wiederansiedlung von Wölfen in Gebieten, die intensiv von Menschen genutzt werden, ist nach meinem Dafürhalten zunehmend ideologisch motiviert, ohne die tatsächlichen Folgen ausreichend zu berücksichtigen.

Der Sinn und Zweck dieser Maßnahmen – oft getrieben von „woken“ Vorstellungen von Natur- und Artenschutz – ist fragwürdig, da er die realen Bedürfnisse und die Sicherheit der betroffenen Menschen und ihrer Lebensgrundlagen außer Acht lässt.

Der scheinbare „Schutz“ von Wölfen basiert auf der Annahme, dass Raubtiere Teil eines romantisierten, natürlichen Gleichgewichts sind. Diese Sichtweise blendet jedoch die tiefgreifenden wirtschaftlichen und sozialen Schäden aus, die durch Wolfsangriffe auf Nutztiere und Haustiere entstehen.

Besonders Kleinbauern, die keinen ausreichenden Schutz leisten können, sind direkt betroffen und sehen sich existenziellen Bedrohungen ausgesetzt. Statt eine tatsächliche Lösung für Artenschutz zu bieten, führt diese „Wiederansiedlung“ zu mehr Konflikten und Spannungen zwischen Natur und menschlicher Zivilisation.

Darüber hinaus stellt sich die Frage, ob diese Ansiedlungsprojekte wirklich dem Artenschutz dienen oder eher einem ideologischen Ziel folgen, das in seiner Praxis kaum den ökologischen Nutzen rechtfertigt. Der Wolf als Raubtier passt nicht in unsere heutigen modernen Ökosysteme – die Art, wie diese Rückkehr erfolgt, berücksichtigt auch nicht die veränderten Lebensräume und die damit verbundenen Risiken.

Anstatt die natürlichen Instinkte der Tiere zu respektieren und zu akzeptieren, dass Wölfe in menschlich geprägte Gebiete nicht einfach „angepasst“ werden können, wird eine unrealistische Vision verfolgt, die langfristig mehr Schaden als Nutzen bringt.

Die bloße Rückkehr von Wölfen ohne die nötige kritische Auseinandersetzung mit den ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Konsequenzen wirkt nicht nur naiv, sondern ist auch gefährlich.

Die Wiederansiedlung hat wenig mit tatsächlichem Artenschutz zu tun sondern nur einer politischen Agenda, die den realen Bedürfnissen der betroffenen Gesellschaften nicht gerecht wird.